

Abstract

Wirkungen der `Elementaren Gesundheitspflege nach Erna Weerts[®] auf das Wohlbefinden dialysepflichtiger Kinder

Ute Köncke

Hintergrund: Der Ansatz der Elementaren Gesundheitspflege (EGP) wurde von der Gesundheits- und Krankenpflegerin Erna Weerts auf Basis originärer Grundformen der Pflege entwickelt. Die natürliche Begabung zur individuellen Selbstregulation in den Lebensprozessen erfährt durch folgende Aspekte eine Anregung und Stärkung:

- in der jeweils einmaligen persönlichen Begegnung
- in dem aufmerksamen Wahrnehmen der Befindlichkeit
- im achtsamen Berühren bei Zustimmung des Patienten
- durch lockere minimale leibeigene Bewegungen und Streichungen
- durch ruhige, mindestens dreiminütige Stimulation der leibeigenen Wärmeprozesse

Die Anwendungen werden freilassend und ohne mentale Einflussnahme mit muschelförmig gewölbten Händen als Wärme-Resonanzraum ausgeführt. Die Autonomie des Behandelten in der Selbstregulation wird damit bewahrt und gefördert, sowohl in der Selbst- und Familienpflege als auch in der Pflgeotherapie. Bisher gibt es keine Forschung zur Wirksamkeit bei chronisch kranken Kindern.

Ziel: Im Vordergrund stand daher die Frage, ob mit den Anwendungen der EGP das Wohlbefinden dialysepflichtiger Kinder verbessert werden kann. Die Primärhypothese lautete: Mit Hilfe der EGP kann das Wohlbefinden dialysepflichtiger Kinder günstig beeinflusst werden. Auch folgende Nebenhypothese wurde formuliert: Mit Hilfe der EGP, die von den Eltern – nach Unterweisung – selbst ausgeführt wird, verbessert sich sowohl das Eltern-Kind-Verhältnis als auch das Befinden der Eltern im Sinne einer erhöhten Selbstkompetenz in Bezug auf den Umgang mit dem erkrankten Kind.

Methoden: Es wurde eine Triangulation folgender qualitativer Methoden durchgeführt: einführende Expertenrunde, offene Befragung, teilnehmende Beobachtung, abschließende Expertenrunde mit Gruppendiskussion, qualitative Einzelfallstudie. Dabei wurde das Erleben der Anwendungen aus den verschiedenen Perspektiven von 17 Patienten, 7 Eltern sowie 15 Mitarbeitern der Kinderdialyse der Uniklinik in Münster erfasst. Die vielfältigen Untersuchungsinstrumentarien wurden mit Hilfe der qualitativen Inhaltsanalyse nach Mayring ausgewertet.

Ergebnisse: Von allen Untersuchungsteilnehmern wurden positive Wirkungen der Anwendungen der EGP im Hinblick auf die Hauptkategorie „Wohlbefinden“ genannt. Zudem wurden die Kategorien „Entspannung“, „Selbstwahrnehmung“, „gegenseitige Zuwendung“ und „positive Wirkungen bezogen auf die Dialyse“ als bedeutsam erachtet. Aus Sicht der Mitarbeiter*innen der Kinderdialyse wurde insbesondere die „gegenseitige Zuwendung“ gefolgt von „Wohlbefinden“ und „Entspannung“ wahrgenommen, was für eine gute Objektivität der Ergebnisse spricht. Auch wurde deutlich, dass Eltern die Möglichkeit haben, das Wohlbefinden ihres Kindes aktiv zu unterstützen und eine erhöhte Selbstkompetenz im Umgang mit dem erkrankten Kind zu erwerben. Sowohl die Hypothese als auch die Nebenhypothese konnten bestätigt werden.

Schlussfolgerung: Die Ergebnisse zeigen, dass durch den Ansatz der EGP das Wohlbefinden dialysepflichtiger Kinder günstig beeinflusst werden kann.

Schlüsselwörter:

Elementare Gesundheitspflege (EGP); originäre Grundformen der Pflege; Selbstregulation; Selbst- und Familienpflege; Pflgeotherapie; Wohlbefinden dialysepflichtiger Kinder; Eltern-Kind-Verhältnis; Selbstkompetenz der Eltern